

Pressemitteilung



Kaninchen aus Skandalzucht in Süddeutschland für Tierversuche nach Hessen verkauft

Altenstadt, 31. Juli 2022 – Nachdem das Deutsche Tierschutzbüro Mitte Juli Undercover-Aufnahmen aus einem Kaninchenzuchtbetrieb in Süddeutschland veröffentlichte, berichteten unter anderem ZDF, SWR und Süddeutsche Zeitung darüber.¹

Die Aufnahmen dokumentieren desolate Haltungsbedingungen sowie tierschutzwidrige Tötungen von Kaninchen. Tiere werden zum Teil mit Eisenstangen erschlagen oder an den Hinterbeinen gepackt und auf den Boden geschleudert. Tiere, die nicht sofort tot sind, werden zappelnd liegengelassen. In einigen Fällen treten die gezeigten Personen noch nach. Wirbeltieren vorsätzlich erhebliche und länger anhaltende Schmerzen und/oder Leiden zuzufügen, stellt in Deutschland einen Straftatbestand dar.

Andere Aufnahmen zeigen verdreckte Käfige, in denen sogar der Boden bis auf einen kleinen Teil aus Drahtgitter besteht. In langen Käfigreihen hocken dort verängstigte Kaninchen, zum Teil auf und zwischen ihren kranken, verletzten oder bereits toten Artgenossen. Wie auf den Bildern außerdem zu sehen ist, erfolgt die Fütterung nicht durch Heu oder ähnlich strukturierte Nahrung wie in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung vorgesehen, sondern ausschließlich durch schwerverdauliches pelettiertes Fertigfutter.

Gegen den Betrieb wurde bei der zuständigen Staatsanwaltschaft inzwischen mehrfach Strafanzeige gestellt. Im Rahmen der Recherchen wurde bekannt, dass auch ein Unternehmen aus Hessen, das Tierversuche an Kaninchen durchführt, zu dessen Kundenstamm zählt. Ob dies die Geschäftsbeziehungen zum Zuchtbetrieb nach Veröffentlichung des Bildmaterials inzwischen eingestellt hat, ist nicht bekannt.

Der politische Skandal, der sich hinter diesem Fall verbirgt, ist nicht minder schwerwiegend. Denn bis Anfang 2024 ist die Haltung von Kaninchen auf Drahtgitterböden sogar erlaubt. Und auch nach Ende dieser Übergangsfrist sieht die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung, in der die Haltungsbedingungen der landwirtschaftlich genutzten Tiere in Deutschland geregelt sind, kein Ende der Käfighaltung für Kaninchen vor.

Landestierschutzverband Hessen e. V.

Geschäftsstelle

Vogelsbergstraße 7
63674 Altenstadt

Tel.: 06047 974 99 70

Fax: 06047 974 99 71

E-Mail: info@ltvh.de

Internet: www.ltvh.de

Bankverbindung:

IBAN: DE66 5086 3513
0001 9590 00

BIC: GENODE51MIC
Volksbank Odenwald

Behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Spenden und Beiträge sind steuerlich abzugsfähig.

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Frankfurt/M. unter VR 4881

Steuernummer
45 255 85255 – K10,
FA Frankfurt/M. III

Mitglied im Länderrat:

DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.



¹ Siehe hierzu <https://www.zdf.de/verbraucher/wiso/wiso-vom-11-juli-2022-100.html>; <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ermittlungen-gegen-kaninchenzuechter-100.html>; <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/panorama/tierquaelerei-bei-der-kaninchenzucht-schockierende-bilder-und-videos-e699804/?reduced=true>)

„Die gesetzliche Vorgabe des § 2 Tierschutzgesetz, wonach jedes Tier artgerecht gehalten werden muss, wird durch die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung schlicht ausgehebelt, damit die Wirtschaftsbeteiligten durch die Haltung von vielen Kaninchen auf kleinstmöglichem Raum weiterhin Profit aus der Kaninchenhaltung schlagen können – auf Kosten der Tiere“, kommentiert Dr. Barbara Felde, neue Erste Vorsitzende des Landestierschutzverbands Hessen e. V.

Zum aktuellen Fall hat das Deutsche Tierschutzbüro inzwischen eine Petition gestartet: <https://www.change.org/p/kaninchen-brutal-erschlagen-verantwortliche-sollen-verurteilt-werden>

Als einer von 16 Landesverbänden des Deutschen Tierschutzbundes e. V. ist der Landestierschutzverband Hessen e. V. Plattform, Berater und Sprachrohr von rund 100 hessischen Tierschutzorganisationen und nimmt Stellung zu aktuellen Tierschutz- und tierschutzpolitischen Themen.